

Zeichen und Wunder

Grundsätzliches:

Die Bibel ist voll mit Erfahrungsberichten von Menschen, die göttliche Zeichen und Wunder erlebten. Diese Ereignisse, von Gott veranlasst, dienten immer einem bestimmten Zweck.

Auch heute erlebt jeder Glaubende in entsprechenden Situationen solche "Wunder" und ist zutiefst dankbar dafür. Diese Handlungen Gottes dienen uns zur Glaubensstärkung. Sie sind aber nicht die Grundlage unseres Glaubens. Sie können auch besonders für den Anfang des Glaubens förderlich sein. Diverse Missionsberichte geben davon Kenntnis.

2Kor 5.7 Grundsätzlich gilt aber: "... wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen; ..."

Joh 20.29 Jesus selber sagte: "Glückselig *sind* die, *die* nicht wahrnehmen (*sehen*) und *doch* glauben."

Für gereifte Glaubende sind Zeichen und Wunder Erweise der Allmacht Gottes, von der sie ohnehin überzeugt sind. So gesehen sind solche Ereignisse nicht sehr erstaunlich, ja fast schon selbstverständlich. Warum? Nun, wer die Naturgesetze erschaffen hat und sie über Jahrtausende mit höchster Präzision in Gang hält, der kann auch nach Belieben in diese Gesetzmäßigkeiten eingreifen.

Etwas viel Erstaunlicheres als sporadische Zeichen und Wunder ist das "normal" ablaufende Geschehen in Mensch und Natur; die komplexen chemischen, biologischen, physiologischen und elektronischen Vorgänge des gesamten Kosmos in allen Lebewesen, Pflanzen und der "unbelebten" Materie.

Das wichtigste Wunder in Verbindung mit dem genial ablaufenden Heilsplan Gottes ist natürlich das Erlösungswerk, welches auf der Grundlage SEINES BLUTES das ganze All in die Herrlichkeit Gottes zurückführt. Das größte Wunder ist demnach die LIEBE Gottes, die er wesenhaft selber ist. (1Joh 4.8)

Einige Zeichen und Wunder im Alten Testament:

Echte göttliche Zeichen und Wunder sind die Bestätigung göttlicher Autorität oder sind heilsgeschichtlich bedeutsam.

Für die Menschen sind sie nicht immer angenehm, oft aber heilsam.

1Mo 17.15-19;
18.10-14; 21.1-8; Gegen die natürliche, menschliche Erwartung sorgte Gott für den Fortbestand der einen Samenlinie, die auf Christus zielt.

2Mo 4.1-5; 7.8-13; 2Mo 4.6-12 Gott bestätigte durch das Stab-Schlange-Wunder (o. die aussätzigige Hand) die Autorität Mose vor Pharao und dem Volk.

2Mo 4-12;
2Mo 10.1,2 Die zehn Plagen über Ägypten zeigen, dass Wunder nicht notwendigerweise eine Veränderung im Denken bewirken.

4Mo 21.4-9; Joh
3.14; 1Kor 10.9 Die Begebenheit um die kupferne (feurige) Schlange in der Wildnis, als heilsgeschichtlicher Ausblick auf den Retter, Christus.

Dan 3.19ff	Das Wunder des Feuerofens bewirkte bei Nebukadnezar nicht wirklich eine dauerhafte Sinnesänderung.
Dan 4.25-34	Erst nach einer gewaltigen Demütigung anerkannte er Gottes Autorität.

Zeichen und Wunder während des irdischen Dienstes Jesu und kurz danach:

Zeichen und Wunder dienen offensichtlich nicht zwangsläufig dazu, dass Menschen zum Glauben kommen, denn es geschieht auch das Gegenteil.

Zeichen und Wunder offenbaren das eigentliche Wesen der Menschen.

Joh 9.3 (6-34)	Jesus tat viele Zeichen und Wunder. Am Beispiel des blind Geborenen wird deutlich, dass diese Zeichen dazu dienten die Werke Gottes zu offenbaren und ein Zweifaches zu bewirken: 1. Der Blinde kam zum Glauben. 2. Die Religionsführer verharrten in ihrem Unglauben und warfen den Geheilten hinaus.
----------------	--

Joh 11.39-53	Gleiches geschah bei der Erweckung des Lazarus. Sie geschah zur Herrlichkeit Gottes (V 40). 1. Viele kamen zum Glauben (V 45). 2. Die Religionsführer aber beschlossen in ihrem Unglauben, Jesus umzubringen (V 53).
--------------	--

2Petr 1.16-19	Die Verklärung Jesu und das Erscheinen der Propheten <u>diente den Aposteln</u> zur Bestätigung des Evangeliums. "... Und wir haben (<i>deshalb</i>) das prophetische Wort bestätigter ..."
---------------	---

Apg 2.1-4; s.a. 4.31	Das "Pfingstwunder" <u>bestätigte den Glaubenden</u> die Wirkung des Heiligen Geistes, die Jesus angekündigt hatte. (Vgl. Joh 14.26; 15.26)
----------------------	---

Apg 16.19-40	Die Befreiung von Paulus und Silas aus dem Gefängnis führte beteiligte Menschen (Gefängnisaufseher etc.) zum Glauben und stärkte diesen. Gleichzeitig war dies ein prophetischer Hinweis auf die Auferstehung. (Stichwort: Mitternacht)
--------------	---

Es gilt aber auch das Folgende:

Mt 16.4; Joh 4.48	Jesus verurteilte, dass das Volk und seine Oberen Zeichen begehrten. Er entgegnete einmal - geradezu seufzend - "Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder wahrnehmt, so werdet ihr keinesfalls glauben."
-------------------	---

Mt 12.16	Jesus verbot sogar, Seine Wunder bekannt zu machen. "...Und er verwarnte sie, auf dass sie ihn nicht offenbar machten, ..."
----------	---

Lk 23.8; Joh 6.30	Auch Herodes wollte ein Wunderzeichen Jesu sehen, und das Volk
-------------------	--

sagte zu Jesus: "Was tust du nun *für ein* Zeichen, auf dass wir wahrnehmen und dir glauben?"

Joh 6.67

Keine Menschengruppe hat jemals so viele Zeichen und Wunder erlebt, wie das Volk Israel zur Zeit Jesu. Dennoch verließen ihn alle, sodass er Seine Jünger fragte: "Wollt nicht auch ihr weggehen?" Die gewaltigen Taten des Herrn hatten keinen Glauben bewirkt.

Mk 15.13

Diese "Erfahrungen" hielten die Masse des Volkes später auch nicht davon ab, Seine Hinrichtung zu fordern.

Wie standen die Apostel zu Zeichen und Wundern?

1Kor 1.22

Auch der Apostel Paulus wendet sich gegen das Erbitten von Zeichen.

1Kor 1.21;
Röm 10.17

Er betont, dass Gott durch die Verkündigung (Predigt) rettet. Der Glaube kommt ja aus dem Gehörten Wort:
"Demnach *ist* der Glaube aus dem Gehörten, das Gehörte aber durch Rede Christi."
Er argumentiert gegen die "Zeichen-Sucht" der Juden:
"Gott wohlgefiel es, durch die Torheit der Verkündigung die Glaubenden *zu* retten."

1Kor 1.23;
Mt 16.24

"...Wir aber, wir verkünden Christus *als* angepfehl, *so ist es den* Juden *ein* Ärgernis, *den* Nationen aber Torheit, ..."
Diese Predigt bewirkt gehorsame und nüchterne Nachfolge Jesu. Der so Glaubende macht das, was Jesus sagte: "Wenn jemand hinter mir *herkommen* will, verleugne er sich selbst und hebe seinen ^d Pfahl auf und folge mir *nach*."

Es geht um Nüchternheit und Sachlichkeit, nicht um Gefühle und Emotionen.

1Kor 2.14;
vgl. a. Jak 3.15

Emotions- und sensationsgeladene Gottesdienste kommen dem seelischen Menschen sehr entgegen. Diesen Gefühls-Menschen nennt Paulus "*Psychikos*" und sagt von ihm:
"Ein seelischer Mensch aber empfängt nichts *von den Tiefen* des Geistes Gottes, denn es ist ihm Torheit, und er vermag es nicht *zu erkennen*, da es geistlich beurteilt wird."

Röm 8.16

Doch gerade der Geist ist es, der das Zeugnis der Gotteskindschaft gibt, nicht die Seele: "Der Geist selbst zusammenbezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind."
Der Geist bewirkt Nüchternheit, Mittdenken mit Gott, Zerbruch, Gehorsam, Stille usw.

Kol 1.25

Das Wort Gottes wurde vom Apostel Paulus vervollständigt. Das NT dient der Erklärung der Heilsgeschichte und des Verständnisses des AT.

Es ist nicht notwendig, und auch von Gott nicht erwünscht, weitere Anweisungen (wie: "Der Herr hat gesprochen") hinzuzufügen.

EH 22.18 Das Hinzufügen zieht Gericht nach sich.

Das gilt auch für die sogenannte "Zungenrede".

Apg 2.4,11 Als die "Zungenrede" in der Gründungszeit der Gemeinde Gottes noch einen gewissen Stellenwert hatte, geschah sie in fremden, aber verständlichen Sprachen oder Ausländer redeten so, dass Juden sie verstanden.

1Kor 12.10,30;
1Kor 14.5,13,27 Es war kein Kauderwelsch, sondern sollte übersetzt werden und nicht etwa "ausgelegt".

1Kor 14:19 Welchen Stellenwert Paulus der "Zungenrede" gibt, zeigt die folgende Aussage:
"Aber in *der* Versammlung will ich *lieber* fünf Worte *mit* meinem Denksinn sprechen, auf dass ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in *einer* Zunge."

Verheißungen für die Endzeit:

Sind denn Gesichte, Visionen, Zungen, Geistestaufen, Krankenheilungen, Massenbekehrungen und große Erweckungen, Prophetien, Auferweckung Gestorbener und andere Geistesmanifestationen, aufgrund "des Redens des Heiligen Geistes" in der "Endzeit" für die Gemeinde Gottes (Leibesgemeinde des Christus) verheißend?

2Thes 2.3 Die Bibel sagt für unsere Zeit Abfall voraus.

Mt 24.24; Mk 13.22; 2Thes 2.9; EH 16.14a Auch "große Zeichen und Wunder" sind von Jesus für unsere Zeit angekündigt, sie werden aber vom Bösen bewirkt, um die Menschen zu verführen, wenn möglich, auch die Christen.

Mt 7:21-23 Beachte dazu auch Jesu Worte, den Zugang zur Regentschaft der Himmel betreffend:
"Nicht jeder, der *zu* mir sagt: Herr, Herr! wird in die Regentschaft der Himmel hineinkommen, sondern der, *der* den Willen meines ^d Vaters tut, der in den Himmeln *ist*. Viele werden 'an jenem ^d Tag *zu* mir reden: Herr, Herr! Prophezeiten wir nicht *in* deinem ^d Namen, und trieben *in* deinem ^d Namen Dämonen aus, und *brachten in* deinem ^d Namen viele Vermögenskräfte *zur Wirkung*? Und dann werde ich ihnen bekennen: Niemals kannte ich euch. Weicht von mir zurück, *ihr* ^d Wirkenden der Gesetzlosigkeit!"

2Thes 2.9-11 Gott selber wird "kräftige Irrtümer" senden, um Unterschiede zwischen denen offenbar zu machen, die euphorische Sensationsgläubige¹ sind und denen, die nüchtern Seinem Wort glauben.

¹ Zit. aus "Die Offenbarung Jesu Christi", von A. Fuhr zu EH 13.13: "So geschieht die Zukunft des Gesetzlosen, das ist dessen, der sich vom Gesetz gelöst hat, nach der Wirkung (Energie) des

Mt 24.4,5; Mk 13. 5,6,22; Lk 21.8; Eph 5.6; 1Tim 4.1; 2Tim 3.13; 1Joh 3.7; 2Pet 3.17; An vielen Stellen werden Verführungen angekündigt und wird vor ihnen gewarnt: "Lasst euch nicht verführen!"
"Niemand täusche euch gemäß irgendeiner Weise, dass er (der Tag des Herrn) dasteht, so nicht vorher der Abfall kommt und enthüllt wird der Mensch der Gesetzlosigkeit, der Sohn des Verderbens." (2Thes 2:3)

Was zeigen die Tatsachen?

Jesus hat den Seinen vor rund 2000 Jahren verheißen: "Und ihr werdet von allen gehasst werden wegen meines ^d Namens. Der aber, der ausharrt hinein in Vollendung, dieser wird gerettet werden." (Mk 13:13)

Täglich sterben viele "Märtyrer" wegen des Glaubens an Jesus und Sein Wort (vor allem in moslemisch beherrschten Regionen). Auch in der westlichen Welt sind die "worttreuen" Gemeinden weitgehend unbedeutend und verachtet. Wer biblische Wahrheiten klar ausspricht bekommt Druck. Glaubende, denen die ganze Bibel als Wort Gottes gilt, sind inzwischen in der "Christenheit" eine Minderheit und werden belächelt oder als Fundamentalisten verleumdet und bekämpft.

Wenn die Anti-Diskriminierungs-Gesetze vollumfänglich greifen (was in manchen europäischen Ländern schon geschieht), ist es strafbar, anhand der Bibel gegen Abtreibung, Homosexualität und sonstige Verirrungen klar Stellung zu beziehen.

Ein entsprechender Mix von Zeitgeist-Strömungen und christlicher Spiritualität sorgt für Akzeptanz und findet seinen Ausdruck in Massenveranstaltungen (Events) bei denen Emotionen und seelischer, erfahrungsorientierter Glaube eine zentrale Rolle spielen. Nach entsprechenden Lobpreis-Zeiten mit fetziger Musik ist dann der Weg nicht weit zu spektakulären Ereignissen und Sensationen wie Zungenreden, Geistestaufen, Prophetien und Krankenheilungen.

Das alles kommt dem "seelischen" Menschen sehr entgegen (s. oben unter: "Wie standen die Apostel zu Zeichen und Wundern?")

Fazit:

Dass Gott heute noch Zeichen und Wunder tut, muss nicht bezweifelt werden. Diese Ereignisse sind aber nicht die Grundlage und Voraussetzung für unseren Glauben oder unserer Treue gegenüber Gott. Zeichen und Wunder bilden gelegentlich einen nützlichen Nebeneffekt, sind aber nicht Hauptbestandteil des Glaubenslebens.

Für die Endzeit gilt:

Satans, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder (2Thes 2.9). Wer Wunder tut, ist damit noch in keiner Weise als Bote und Werkzeug des lebendigen Gottes legitimiert. Das ist ein aufgehobener Finger Gottes für alle wundersüchtigen Frommen."

"Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus ^d Gott sind, da viele falsche Propheten herausgekommen sind hinein in den Kosmos." (1Joh 4:1)

* * * * *